

Ulrich Magnus (Hrsg.): CISG vs. Regional Sales Law Unification. – München: sellier european law publishers, 2012, 237 S., Brosch. EUR 49,--

Das Werk umfasst die Redebeiträge einer Konferenz, die im Mai 2012 am Marx-Planck-Institut in Hamburg stattgefunden hat. Übergreifendes Thema war dabei das Verhältnis zwischen der globalen Vereinheitlichung des internationalen Kaufrechts und der Einführung eines regionalen einheitlichen Kaufrechts. Spezifiziert wird diese Thematik insbesondere durch die Gegenüberstellung des UN-Kaufrechts (CISG) und des Vorschlags für ein gemeinsames europäisches Kaufrecht (CESL bzw. GEK). Dabei werden rechtsvergleichende Betrachtungen zwischen dem CISG und verschiedenen regionalen Kaufrechtsvereinheitlichungen vorgenommen. Hierzu zählt der US-amerikanische Uniform Commercial Code (UCC). Weiterhin wird in diesem Zusammenhang die Konkurrenz in Australien zwischen dem CISG und dem Common Law beleuchtet. Ferner wird in dem Buch die Frage aufgeworfen, was wir von der afrikanischen OHADA im Zusammenhang mit dem hier relevanten Themenkreis lernen können. Übergreifendes Kernthema ist in allen Beiträgen immer die Frage, wie in anderen Regionen die Koexistenz von globalen und regionalen Kaufrechtsvereinheitlichungen gehandhabt wird. Die Beiträge hierzu sind recht aufschlussreich und vermitteln vertiefende Aspekte hinsichtlich der aufgeworfenen Thematik. Hierbei werden Einblicke in Einzelheiten der verschiedenen Kaufrechtsvereinheitlichungen gegeben. Die Beiträge sind aus wissenschaftlicher Sicht höchst interessant, wie auch die analysierende Schlussbemerkung des Herausgebers. Insbesondere für die Wissenschaft handelt es sich hier um ein sehr beachtenswertes Kompendium. Für diejenigen Praktiker, die sich mit internationalem Kaufrecht befassen, enthält es viele interessante Einzelheiten. Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtspolitischen Auseinandersetzungen mit dem vorgeschlagenen GEK gewinnt die Abhandlung noch an Wert.

*Rechtsanwalt Klaus Vorpeil, Gau-Bickelheim*